

Ein Blick hinter die Kulissen – Fokussierte Perspektiven auf die Studie

Der Hintergrund

»Care Leaver Statistics: Soziale Teilhabe im Lebensverlauf junger Erwachsener – Eine Langzeitstudie« – kurz **CLS** – ist die größte trägerübergreifende, bundesweite, langzeitliche Befragung junger Menschen, die (eine Zeit lang) in Pflegefamilien und Einrichtungen der stationären Kinder- und Jugendhilfe gelebt haben.

Ausgangspunkt der Studie war eine **Analyse der aktuellen Datenlage** zur Lebenssituation von Care Leaver*innen (Erzberger et al. 2019). Ergebnisse:

- Care Leaver*innen sind in den allgemeinen Surveys nicht repräsentativ erfasst
- In den letzten Jahren gibt es mehr Studien zu »Leaving Care«, aber meist mit einer kleinen Anzahl Befragter
- Bisher gibt es in Deutschland keine größere Untersuchung zur Situation von Care Leaver*innen, im internationalen Vergleich gibt es eher wenige Erkenntnisse
- Das bisher verfügbare Wissen deutet auf strukturelle Benachteiligungen von Care Leaver*innen hin



Die Studie

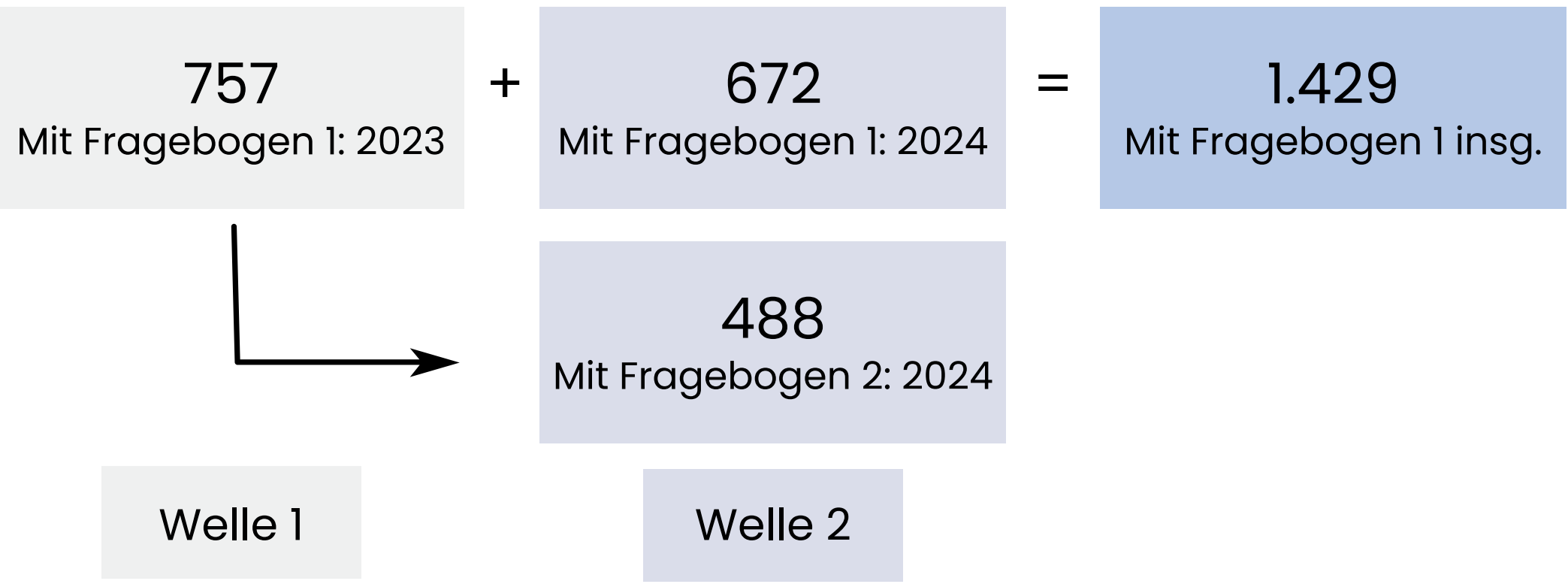
Die Studie befasst sich mit **Lebensverläufen** von Care Leaver*innen im Übergang.

Ziele der Panelstudie sind...

- ...zu klären, was junge Menschen im Übergang brauchen, Wissen zur Teilhabe von Care Leaver*innen zu generieren und Erkenntnisse über Hilfestrukturen zu erlangen
- ...Daten zum »Leaving Care« zu erheben und eine Datengrundlage für die Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe zu schaffen

Die **Studienteilnehmer*innen** waren zu Beginn zwischen 16 und 19 Jahre alt und wohnten in Pflegefamilien oder Einrichtungen. Sie werden über bis zu sieben Jahre hinweg jährlich befragt.

Die **Befragungen** werden mittels quantitativer Fragebögen persönlich, telefonisch oder webbasiert vom Sozialforschungsinstitut infas durchgeführt. Derzeit (Stand Herbst 2025) findet die dritte Befragungswelle statt. Die Anzahl der **bisher durchgeführten Befragungen** stellt sich wie folgt dar:



CLS untersucht, wie sich Ressourcen und Einschränkungen auf die **Teilhabe**, die Lebensverläufe und die Perspektiven junger Erwachsener auswirken.

Dimensionen von Teilhabe:

- Wohnen und Selbstständigkeit
- Schule, Ausbildung und Studium
- Beruf und Arbeit
- Soziale Beziehungen und Netzwerke
- Freizeit und Freizeitgestaltung
- Mitbestimmung und Rechte
- Finanzen
- Gesundheit

Projektverbund:

- Universität Hildesheim – Institut für Sozial- und Organisationspädagogik
- Deutsches Jugendinstitut
- Gesellschaft für innovative Sozialforschung und Sozialplanung e. V.
- Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen

Der Blick aufs Panel

Die **Studienteilnehmenden** teilen in den Befragungen Erfahrungen und Zeit. Sie sind so die Basis der Studie. Dies soll wertgeschätzt werden durch:

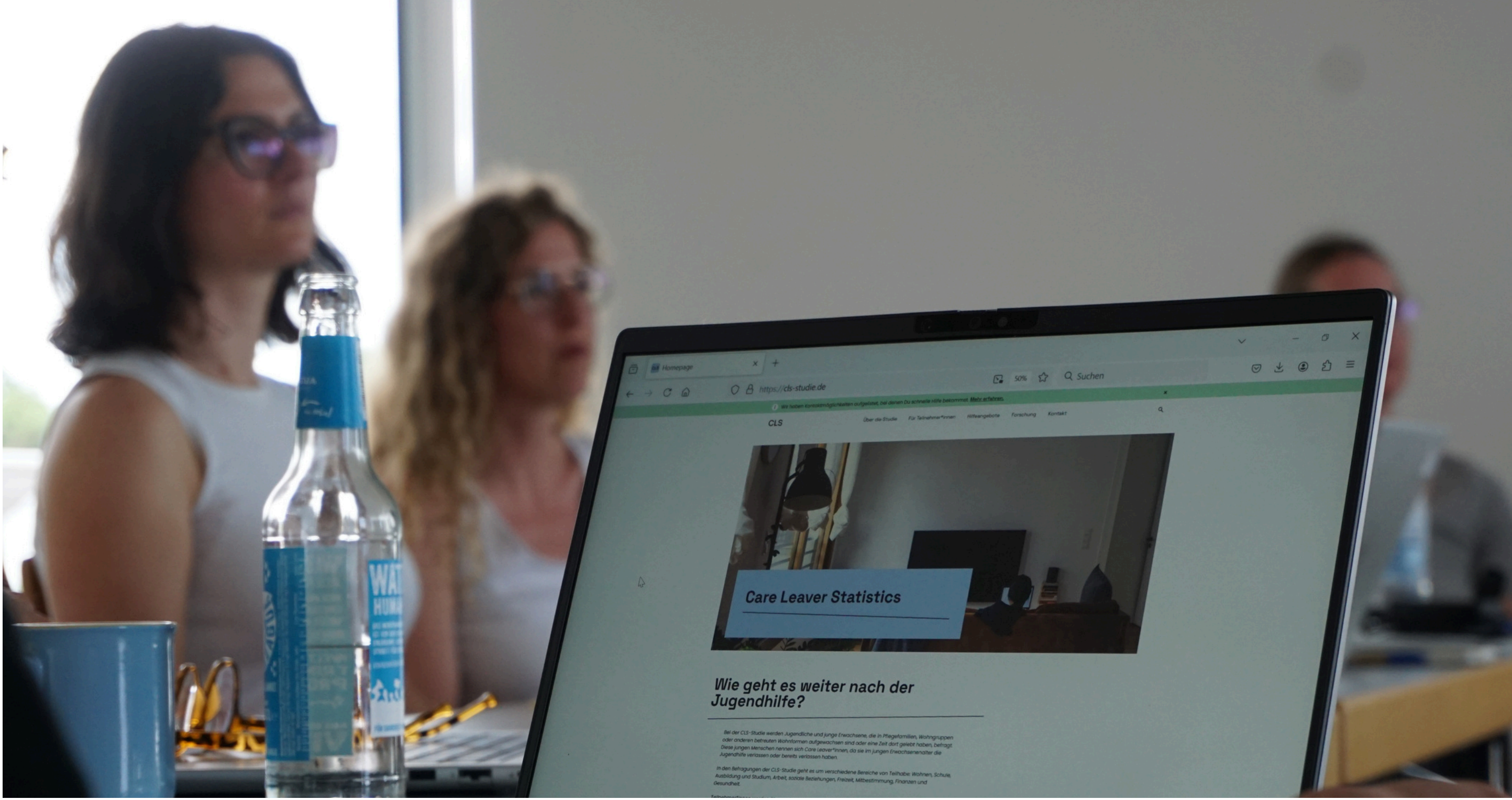
- Finanzielle **Incentives** für Befragungen und Kontaktdatenaktualisierungen
- **Informationsmaterial** zur Studie, Goodies usw.
- Weitere **Angebote der Panelpflege**, z. B. digitale Spiele- und Kinoabende, digitaler Treff »#CLS_Networkspace« oder gemeinsame Reisen mit CLS-Teammitgliedern übers Wochenende

CLS hat durch die Einbindung vieler junger Menschen in die Studie eine **hohe Verantwortung** im Forschungsprozess. Daher gibt es:

- Sensibilisierende Interviewer*innenschulungen
- Ein Schutzkonzept und ein Beschwerdemanagement
- Eine Postkarte mit QR-Code zu Hilfeangeboten für die Befragten

Verantwortung besteht zudem im **Umgang mit den anvertrauten Daten**, im Datenschutz, in der Präsentation und Kontextualisierung der Daten. Eine stereotype Darstellung kann zu Stigmatisierung führen.

- Mit einem **Diversitätskonzept** gibt es einen begleitenden Reflexionsprozess, der Forschende unterstützt reflexiv mit Grenzen der eigenen Forschung und ihrer Aussagekraft umzugehen
- In **Auswertungsworkshops** werden mit (angehenden) Care Leaver*innen Ergebnisse der Studie diskutiert
- Ihre Perspektiven bringen wichtige Hinweise, z. B. für die Interpretation der **Daten** und die Weiterentwicklung des **Fragebogens**



Die Ziele offener Wissenschaft

Ein zentraler Aspekt von CLS ist – neben der Gestaltung des Befragungsinstruments, der Datenauswertung, der Panelpflege usw. – die Wissenschaftskommunikation. **Ziele** sind:

- **Informationen** über den Forschungsprozess teilen
- **Diskussion** der Ergebnisse mit unterschiedlichen Zielgruppen
- Kritische **Reflexion** in verschiedenen Formaten

Zielgruppen der Wissenschaftskommunikation:

- **Wissenschaft und Forschung**, z. B. aus den Bereichen Leaving Care, Kinder- und Jugendhilfe, Teilhabe
- **Fachöffentlichkeit, -politik und allgemeine Öffentlichkeit**, bspw. Netzwerke, Selbstorganisationen, Projekte, öffentliche und freie Träger
- **Junge Menschen**, z. B. Studienteilnehmende, (angehende) Care Leaver*innen

Orientierung an Konzepten von **Open Science** – bspw. Einbindung von Elementen offener Wissenschaft in die Kommunikation:

- Bereitstellung **frei zugänglicher**, regelmäßig erscheinender wissenschaftlicher **Publikationen**; Nutzung öffentlich zugänglicher Publikationsformate in Zeitschriften und auf Plattformen
- Zurverfügungstellung von **Scientific Use Files (SUF)** (standardisierte, anonyme Datensätze, die sich für andere wissenschaftliche Forschungsvorhaben eignen) auf einer **Forschungsdatenbank**
- Einbindung (angehender) Care Leaver*innen in den Forschungsprozess, bspw. in **Auswertungsworkshops; Diskussion der Studie** mit Leaving Care Netzwerken
- **Niedrigschwellige Veröffentlichungen** auf der Website und Social Media; Zurverfügungstellung einer Hilfekarte, z. B. der Leaving Care Netzwerke für Teilnehmer*innen und (angehende) Care Leaver*innen

Auf Beschluss des Deutschen Bundestages.

Gefördert vom:



Quellen und Publikationen